

Methodenschule 2023

12.–15. Juni 2023, Campus PH Zürich

Die Methodenschule 2023 bietet während einer Woche Workshops zu einem breiten Spektrum an sozialwissenschaftlichen Forschungsmethoden an. Sie ist interdisziplinär und multimethodologisch ausgerichtet.

Das Angebot der Methodenschule richtet sich insbesondere an Doktorierende und Postdocs sowie alle bildungswissenschaftlich Forschenden. Neben der inhaltlichen Weiterbildung bietet die Methodenschule auch einen Raum für Austausch und Vernetzung.

Die Workshops werden von Dozierenden durchgeführt, die in ihrem jeweiligen Gebiet über eine breite methodologische/ methodische und didaktische Expertise verfügen.

Anmeldung und ausführliche Infos zum Programm

phzh.ch/methodenschule

Anmeldeschluss: 14. Mai 2023

Die Teilnehmerzahl pro Workshop ist beschränkt. Die Platzvergabe erfolgt gemäss Eingang der Anmeldung.

Workshops werden ab einer Anzahl von 4 Personen durchgeführt. Allenfalls werden Workshops mit weniger als 6 Angemeldeten zeitlich verkürzt angeboten.

Kosten

- Regulär pro Workshop: 300 CHF
- Mitarbeiter:innen PH Zürich und UZH: 150 CHF
- Externe Doktorierende: 100 CHF
- Doktorierende, welche an der PH Zürich angestellt sind oder von PH Zürich-Professor:innen betreut werden: 50 CHF
- Doktorierende UZH: 50 CHF

Veranstaltungsort

PH Zürich, Lagerstrasse 2, Zürich

Kontaktpersonen

- Prof. Dr. Kenneth Horvath und Dr. Bettina Grimmer (wissenschaftliche Verantwortliche PH Zürich-Methodenschule)
 - Ursula Christina Schmid und Lovina Koenig (Administration)
- forschung@phzh.ch

ECTS-Punkte

Sie erhalten eine Teilnahmebestätigung (1 ECTS-Punkt) pro Workshop.

Die Workshops im Überblick

Block I

**Montag, 12. Juni 2023, 10 Uhr Begrüssung, 10.30–18 Uhr Workshop
und Dienstag, 13. Juni 2023, 9.30–18 Uhr Workshop**

Titel	Leitung
Begrüssung	Dr. Bettina Grimmer / Prof. Dr. Kenneth Horvath
Ethno-/Videographisches Material untersuchen	Prof. Dr. Kerstin Rabenstein /Lars Wicke
Einführung in die moderne statistische Datenanalyse mit R	Fabian Mundt
Qualitative Interviews und Gruppenverfahren zur Erhebung qualitativer verbaler Daten	Prof. Dr. Sabina Misoch
Einführung in die Situationsanalyse	Dr. Thomas Grunau
Mixed Methods Designs in der empirischen Bildungsforschung	Prof. Dr. Andreas Schulz

**Gemeinsamer Apéro (alle Teilnehmenden - Block I und II)
Dienstag, 13. Juni 2023, 18–20 Uhr**

Block II

**Mittwoch, 14. Juni 2023, 10 Uhr Begrüssung, 10.30–18 Uhr Workshop
und Donnerstag, 15. Juni 2023, 9.30–18 Uhr Workshop**

Titel	Leitung
Begrüssung	Dr. Bettina Grimmer / Prof. Dr. Kenneth Horvath
MAXQDA	Dr. Marco Galle
Planung und Durchführung einer Befragung	Prof. Dr. Roger Keller
In Bildungskontexten ethnographisch forschen	Dr. Gisela Unterweger
Die Dissertationsschrift auf den Weg bringen	Dr. Beate Richter

Informationen zu den Workshops

Methodenschule 2023 Block I, 12.–13. Juni 2023, PH Zürich

Qualitative Interviews und Gruppenverfahren zur Erhebung qualitativer verbaler Daten

Prof. Dr. Sabine Misoch

Qualitative Interviews können nicht nur mit Einzelpersonen geführt werden, sondern es können auch in Gruppen qualitative verbale Daten erhoben werden. Dieser Workshop setzt sich mit den wichtigsten Techniken zur Erhebung qualitativer verbaler Daten auseinander: Vermittelt werden Theorie und Praxis der Durchführung von qualitativen Leitfadeninterviews, Fokusgruppen, Gruppeninterviews und Gruppendiskussionen. Es werden die zentralen Prinzipien des qualitativen Forschens, Theorien, Konzepte, Vorgehensweisen und Fallstricke der verschiedenen Methoden dargestellt und in Praxisübungen erprobt. Die forschungspraktische Durchführung von qualitativen Datenerhebungen, der Einfluss der interviewenden Person und die Gütekriterien qualitativer Forschung werden gemeinsam diskutiert.

Lernziele

Ziel ist es, dass die Teilnehmenden nach dem Kurs theoretisch als auch forschungspraktisch bereit sind, um ins Feld zu gehen und für Ihre Forschungsprojekte selbständig und erfolgreich die Erhebung qualitativer verbaler Daten durchzuführen.

Voraussetzungen

Dieser Kurs richtet sich an Promovierende und Postdocs, die in Ihren Vorhaben planen, qualitative verbale Datenerhebungen durchzuführen. Vorkenntnisse in der empirischen Sozialforschung auf einem basalen Niveau sind von Vorteil, weitere Vorkenntnisse sind nicht notwendig.

Ethno-/Videographisches Material untersuchen: Praxistheoretische und neu-materialistische Zugänge in der Schul- und Unterrichtsforschung

Prof. Dr. Kerstin Rabenstein, Lars Wick

In dem Workshop werden mit einem praxistheoretischen und einen neumaterialistischen Ansatz zwei einander verwandte, aber dennoch unterschiedlich fokussierte Zugänge zur Auswertung von ethnographischen bzw. videographischen Beobachtungen theoretisch fundiert eingeführt und an Material ausprobiert. Im Zentrum steht jeweils die Frage, wie die Dimensionen der Körperlichkeit, der Materialität und der Affektivität von Praktiken bei der Frage nach der Konstitution von Erziehung bzw. Unterricht einbezogen werden kann. Am Ende jeder «Einheit» soll im Rückbezug auf die eigene Forschungspraxis reflektiert werden, wie die jeweils eingenommene sozialtheoretische Perspektive nicht nur den Gegenstand jeweils spezifisch hervorbringt, sondern auch die Position der Forschenden im Verhältnis zum Gegenstand.

Lernziele

- Kennenlernen der theoretischen Grundannahmen einer praxistheoretischen und neu-materialistischen Perspektive
- Einnehmen und ausprobieren entsprechend unterschiedlicher Analysehaltungen zum Material
- Reflexion der Entstehung des eigenen Beobachtungsstandpunktes in Abhängigkeit von einer gewählten Theorie

Voraussetzungen

Sinnvoll wäre es, wenn die Teilnehmenden bereits eine der genannten Perspektiven kennen und/oder mit der Auswertung von Videomaterial auf Basis anderer qualitativ-rekonstruktiver Verfahren Erfahrung haben. Vorausgesetzt ist zudem die Bereitschaft, eine reflexive Haltung zum eigenen Forschungsprozess einzunehmen und ein Verständnis von Forschung als «ko-konstruktivem» Prozess zwischen Forschenden und Forschungsgegenstand zu entwickeln.

Einführung in die moderne statistische Datenanalyse mit R

Dr. Fabian Mundt

Die Statistikumgebung R erfreut sich insbesondere in den letzten Jahren einer grossen Beliebtheit und regen Weiterentwicklung. Gerade für die bildungswissenschaftliche Forschungsarbeit existieren mittlerweile eine Fülle hilfreicher Möglichkeiten, die mit einer immer grösseren Zugänglichkeit einhergehen. Hier setzt der Workshop an und führt in die grundlegenden Konzepte und Strukturen von R ein. Praxisnah wird der Einsatz moderner Strategien und Arbeitstechniken vermittelt. Die Themen reichen dabei vom Datenimport über die Aufbereitung von Daten bis zu deren Präsentation. Den Leitprinzipien «Learning by Doing» und «Trial-and-Error» folgend, wird hierbei auf ein Wechselspiel instruktiver Live-Coding und kontemplativer Selbst-Coding Phasen gesetzt, die eine intensive und nachhaltige Auseinandersetzung mit R gewährleisten sollen.

Lernziele

- Die Arbeitsumgebung verstehen und nutzen können (das Open Source Programm RStudio)
- Analyseprojekte in R realisieren (Organisation von Dateien etc.)
- Kernkonzepte von R verstehen (Objekte und Funktionen)
- Verschiedene Quelldaten (CSV, JSON, SPSS, SAS ...) in R importieren können
- Grundlegende Kenntnisse der Datenaufbereitung (Auswahl, Filterung etc.)
- Grundlegende Präsentationskenntnisse (basale Visualisierungen, R Markdown ...)

Voraussetzungen

Der Kurs richtet sich an Studierende (Abschlussarbeiten), Promovierende (Dissertationen) und Forschende (Forschungsprojekte), welche über grundlegende statistische Kenntnisse verfügen.

Einführung in die Situationsanalyse: Forschungsstil, Arbeitsweisen, Analysetechniken

Dr. Thomas Grunau

Die Situationsanalyse ist eine junge und die aktuell einflussreichste Weiterentwicklung der Grounded Theory. Im Workshop sollen die typischen Arbeitsweisen des zyklischen Prozesses des Forschungsstils (Theoretical Sampling, Kodiervorgang, Mapping Kontrastieren usw.) vorgestellt werden. Initial wird ein Überblick über die methodologische Verortung der Situationsanalyse innerhalb der Tradition des Pragmatismus gegeben und die Anschlussfähigkeit an jüngere praxeologische, diskurstheoretische und konventionenanalytische Ansätze diskutiert. Theoretische Inputs werden sich mit der Diskussion von Forschungsdesigns und -materialien, die von Teilnehmenden selbst eingebracht werden, abwechseln. Das Ziel ist hierbei, dass die Teilnehmenden des Workshops reflektieren, ob und wie sie die idealtypischen Analysetechniken der Situationsanalyse für ihr Projekt adaptieren können. Gemeinsam diskutiert werden sollen des Weiteren die Chancen und Grenzen des Forschungsstils gerade für kleinere Promotionsprojekte.

Lernziele

- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Situationsanalyse und der klassischen Grounded Theory erkennen
- Einschätzen können, ob sich der Forschungsstil der Situationsanalyse mit Ihrem Forschungsinteresse verbinden lässt
- Situationsanalyse als einen Forschungsstil begreifen, in dem sich Arbeitsschritte der Datenerhebung, -analyse und des Samplings abwechseln und teils verschränken
- die Analysetechniken des Forschungsprozesses nachvollziehen und auf das eigene Forschungsvorhaben adaptieren können
- verschiedene Materialsorten innerhalb eines Projektzusammenhangs mit Hilfe der Situationsanalyse aufeinander beziehen
- Chancen und Grenzen der Situationsanalyse für das eigene
- Projekt reflektieren

Voraussetzungen

Die Veranstaltung richtet sich an Promovierende, die überlegen mit dem Forschungsstil der Situationsanalyse zu arbeiten oder dies bereits tun und gegebenenfalls über Vorkenntnisse verfügen.

In Mixed Methods Designs können quantitative und qualitative Daten mit verschiedenen Methoden erhoben, analysiert und interpretiert werden, um einen komplexen Forschungsgegenstand zu untersuchen. Auf diese Weise lassen sich Befunde gegenseitig absichern (triangulieren) oder aus verschiedenen Perspektiven analysieren (komplementär ergänzen). Im Workshop werden zunächst einzelne, quantitative und qualitative Forschungsdesigns mit ihrem potenziellen Beitrag zur wissenschaftlichen Theorie-Entwicklung und -Überprüfung verglichen und diskutiert. Dabei erörtern wir generelle Stärken und Schwächen unterschiedlicher quantitativer oder qualitativer Forschungsdesigns und Forschungsmethoden. Darauf aufbauend werden prototypische Mixed Methods Designs vorgestellt, welche das Ziel verfolgen, unterschiedliche Forschungsmethoden gewinnbringend miteinander zu kombinieren.

Im Workshop ist Zeit eingeplant, um methoden-integrative oder auch mono-methodische Forschungs-Designs – oder erste Ideen dazu – aus dem Teilnehmerkreis zu diskutieren und je nach Wunsch der Teilnehmenden zu schärfen oder zu ergänzen. Dabei würden wir unter anderem die Passung von «theoretischem Hintergrund», «Forschungsfragen», «Datenerhebung», «Datenauswertung» und «Interpretation» (bzw. «potenziellen Antworten auf die Forschungsfrage») diskutieren, optimieren oder Alternativen erörtern.

Es wäre hilfreich, wenn die Teilnehmenden rechtzeitig vor dem Workshop kurze Abstracts oder Skizzen zu ihren eigenen Forschungsvorhaben, evtl. ergänzt durch konkrete Fragen oder Anliegen an den Workshop, einreichen. Die Teilnehmenden werden vorab per E-Mail angefragt.

**MAXQDA: fortgeschrittene Analysefunktionen und
Visualisierungen in R**

Dr. Marco Galle

MAXQDA bietet zahlreiche Möglichkeiten, Daten nach dem Codierprozess weiterführend zu analysieren (z.B. interaktive Segmentmatrix, Code-Matrix-Browser, Code-Relations-Browser etc.). Im Workshop werden solche fortgeschrittenen Analysefunktionen vorgestellt und deren Voraussetzungen geklärt. Ergebnisse des Code-Matrix-Browsers oder des Code-Relations-Browsers sind meist grosse Datentabellen, die nur schwer lesbar sind. Um dennoch Strukturen in den Daten zu entdecken, eignen sich Visualisierungen. Im Workshop wird gezeigt, wie mittels multidimensionaler Skalierung und Netzwerksanalyse in R solche Visualisierungen erstellt werden können (Vorkenntnisse in R sind nicht erforderlich). Neben Inputs wird es im Workshop Möglichkeiten geben, am eigenen Datensatz zu arbeiten und Fragen mit der Gruppe und dem Kursleiter zu diskutieren.

Lernziele

- weiterführende Analysefunktionen in MAXQDA kennenlernen und erproben dieser – wenn möglich – am eigenen Datenmaterial
- erlernen der Visualisierungsmöglichkeiten von Codierungen in R
- verstehen, warum MAXQDA als Analyseprogramm bereits in der operationalen Planung von Forschungsprojekten mitzudenken ist

Voraussetzungen

- Grundkenntnisse in MAXQDA sind erforderlich (Aufbau der Benutzeroberfläche, Datenimport und -aufbereitung, Codieren von Datenmaterial)
- Der Kurs richtet sich an fortgeschrittene Anwender:innen von MAXQDA

In Bildungskontexten ethnographisch forschen – Vorgehensweisen, Positionierungen, Perspektive

Dr. Gisela Unterweger

Ethnographische Forschungszugänge eignen sich für Fragestellungen, welche sich in der einen oder anderen Form mit Konstruktionen von Wirklichkeit(en) in alltäglichen Situationen befassen. Der Zugang zielt auf ein Komplexität entfaltendes Verständnis von sozialen Situationen, indem er beobachtbare Interaktionen und Praktiken in ihrer Verbundenheit mit Materialität, Affekten, räumlichen und zeitlichen Strukturierungen und Diskursen zum Gegenstand der Analyse macht.

Im Workshop stehen konkrete Vorgehensweisen der ethnographischen Datenerhebung in Bildungskontexten im Fokus – im Kern also teilnehmende Beobachtung in Ko-Präsenz. Wir bearbeiten Fragen zum Feldzugang, zu den Positionierungen unterschiedlicher Akteur:innen (inklusive Forscher:in) im Feld, zum Verfassen von Feldnotizen und der Anfertigung von Beobachtungsprotokollen sowie zur Frage der analytischen Perspektiven, die sich durch unterschiedliche konzeptuelle und theoretische Rahmungen ergeben. Es ist möglich, eigenes Datenmaterial (Beobachtungsprotokolle, Fotografien, Transkripte von Audio-Aufnahmen, Dokumente) mitzubringen. Diese werden nach den Bedürfnissen der Teilnehmer:innen bearbeitet.

Lernziele

- kennenlernen (erkenntnis-)theoretische Grundlagen verschiedener ethnographischer Vorgehensweisen
- mehr zu Potenzialen und Fallstricken des ethnographischen Vorgehens erfahren
- anhand von Lektüre und der Bearbeitung eigenen oder fremden Materials Einblicke in konkrete ethnographische Verfahrensweisen erhalten

Die Dissertationsschrift auf den Weg bringen. Schreib- und Überarbeitungsstrategien für Doktorierende der empirischen Sozialwissenschaften

Dr. Beate Richter

Jeder entspannten wissenschaftlichen Textproduktion gehen ein stringentes Textkonzept und eine klare Textstruktur voraus. Wie eine optimale Fokussierung und Strukturierung Ihrer monographischen oder kumulativen Dissertationsschrift gelingen kann, wollen wir uns in diesem Workshop an den Projekten der Teilnehmenden erarbeiten. Mit Blick auf Fokus und Struktur vermittelt der Workshop Wege zu einem stringenten Textkonzept von einer klaren Zielsetzung über einen begrenzten und gut strukturierten Theorieteil und Forschungsstand bis hin zu einem stringenten Empirieteil. Darüber hinaus zeigt er Wege zu einem verständlichen Text auf, der lesefreundlich und wissenschaftlich zugleich geschrieben ist.

Lernziele

- kennen lernen motivierender Strategien und Arbeitstechniken, die zur Erstellung der Dissertationsschrift hilfreich sind
- kennen lernen der Strategien zur Zielformulierung des Textes, zur Fokussierung und Strukturierung von Forschungslagen- und Ergebniskapiteln
- stringente Gliederungsentwürfe für einen flüssigen Schreibprozess und/oder soliden Überarbeitungsplan erstellen können
- die erlernten Strategien in Form eines individuellen «Werkzeugkastens» für eigene Schreibprojekte nutzen können

Voraussetzungen

Der Workshop richtet sich an Doktorierende, die ihre ersten Schritte auf dem Weg zur Dissertationsschrift planen und mit einem aussagekräftigen Feedback zu ihrer Textbasis in den Schreibprozess starten wollen. Ebenso eignet er sich, um einen Plan für die Textüberarbeitung zu erstellen. Bitte bringen Sie Ihre Projektideen/-unterlagen in einer Form mit (Laptop, Schreibjournal etc.), so dass Sie im Workshop damit/daran arbeiten und Ihre Ideen auch mit den anderen teilen können.

Planung und Durchführung einer Befragung – von der Forschungsidee zur Datenerhebung

Prof. Dr. Roger Keller

Der Kurs führt in die Planung und Durchführung einer Befragung ein. Was möchte ich mit meiner Befragung herausfinden? Wie entwickle ich einen Fragebogen und wie berechne ich den optimalen Stichprobenumfang? Mit welchen quantitativen Erhebungsmethoden können die erforderlichen Daten gewonnen werden? Und wie gehe ich mit Kontroll- und Experimentalgruppen um?

Im Kurs werden wir uns mit diesen und weiteren Fragen auseinandersetzen. Nach einer theoriebasierten Einführung können die Workshopteilnehmenden ihre geplanten Projekte im Plenum präsentieren mit dem Ziel, offene Fragen zu klären und das Gelernte im eigenen Forschungsvorhaben anzuwenden.

Damit ein bedürfnisgerechtes Programm zusammengestellt werden kann, wird der Kursleiter zwei Wochen vor dem Workshop mit allen Teilnehmenden Kontakt aufnehmen.

Lernziele

- kennen der Qualitätskriterien in der empirischen Sozialforschung
- kennen der Phasen eines quantitativen Forschungsprozesses
- Forschungsfragen und entsprechende Forschungshypothesen formulieren können
- wissen, wie ein geeignetes Forschungsdesign für die Fragestellung ausgewählt wird
- einen Fragebogen entwickeln können
- eine Idee für die Durchführung des eigenen Forschungsvorhabens haben

Voraussetzungen

Voraussetzung für den Kurs ist ein Hochschulabschluss (Universität, Fachhochschule) und ein geplantes Forschungsprojekt.

Foto- und/oder Filmaufnahmen

An der Veranstaltung wird fotografiert und/oder gefilmt. Die Aufnahmen werden auf den Websites, in den sozialen Netzwerken und/oder für Informations- und Werbematerial der PH Zürich verwendet. Bitte wenden Sie sich an eventmanagement@phzh.ch, wenn Sie nicht fotografiert bzw. gefilmt werden möchten.